

# **Schulkonzeption**

TRINITATISSCHULE RIESA  
Schillerstraße 11  
01589 Riesa

Telefon: 03525 5233600  
E-Mail: [info@trinitatisschule-riesa.de](mailto:info@trinitatisschule-riesa.de)

Internet: [trinitatisschule-riesa.de](http://trinitatisschule-riesa.de)

## **1. Vorbemerkungen**

### **1.1. Grundanliegen**

Die Trinitatisschule soll, zusammen mit den staatlichen Grundschulen, eine gewollte Vielfalt in der Riesaer Schullandschaft herstellen. Das Evangelium und die sich daraus ergebenden christlichen Werte werden als Grundlage für die Bildung und Erziehung angesehen und sowohl im Unterricht als auch im gesamten Schulleben vermittelt. Damit ist die Religion in den Alltag integriert und wird aktiv gelebt.

Die Gründung der Schule erfolgte auf der Grundlage des Schulgesetzes und des Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft des Freistaates Sachsen. Die Trinitatisschule ist eine „staatlich anerkannte Ersatzschule“. Der sächsische Lehrplan ist verbindlich, der Unterricht wird jedoch unter Einbeziehung moderner reformpädagogischer Ansätze offener, kreativer und individueller gestaltet. Am Ende der Grundschulzeit erhalten auch hier die Schülerinnen und Schüler eine Bildungsempfehlung für die Oberschule bzw. das Gymnasium.

### **1.2 Trägerschaft und Verantwortlichkeit**

Der Christliche Schulverein Riesa e.V. entstand aus der Initiative christlicher Eltern, um ihren Kindern eine sachkundige und lebensnahe Schulbildung zu ermöglichen. Er ist als Träger der Trinitatisschule verantwortlich für die Inhalte sowie die organisatorische und materielle Absicherung des Schulbetriebes, d.h. er schafft die personellen und sächlichen Voraussetzungen für den Unterricht. Die Trinitatisschule Riesa untersteht außerdem der staatlichen Schulaufsicht.

### **1.3. Aufnahmebedingungen**

Die Trinitatisschule Riesa ist territorial nicht an einen Schulbezirk gebunden.

Der Aufnahmeantrag kann unabhängig von einer konfessionellen Zugehörigkeit des Kindes durch dessen Sorgeberechtigte gestellt werden. Nach der Feststellung der erforderlichen medizinischen und pädagogischen Reife des Kindes sowie einem Elterngespräch erfolgt die Entscheidung über die Aufnahme.

Der Christliche Schulverein Riesa e.V. erhebt als Träger der staatlich anerkannten Ersatzschule ein monatliches Schulgeld.

## **2. Teilnehmer am Schulleben**

### **2.1. Kinder**

In der Trinitatisschule wird jeder in seiner Würde und Einmaligkeit angenommen. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen von Gott gegebenen Fähigkeiten und Neigungen, die es zu erkennen und zu entwickeln gilt. Wir versuchen, jedes Kind situationsangemessen dort ab-

zuholen, wo es sich gemäß seines Entwicklungsstandes und seines Lebensumfeldes befindet. Alle sollen sich in der Schule geborgen fühlen und angstfrei lernen können.

## **2.2. Pädagoginnen und Pädagogen**

Die Lehrkräfte tragen die Hauptverantwortung für die Gestaltung des Unterrichtes. Durch die Fortentwicklung und Stärkung ihrer Fachkompetenz können die neuesten Erkenntnisse der Fachdidaktik und Unterrichtsmethodik in den Schulalltag einfließen. Alle Lehrkräfte sind staatlich geprüfte Pädagoginnen und Pädagogen; sie identifizieren sich mit dem Schulkonzept und gehören möglichst einer Kirche in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) an. Über die Einstellung neuer Lehrkräfte entscheidet der Schulträger nach Anhörung der Schulleitung.

Zu speziellen Themengebieten werden externe Fachleute und Honorarkräfte einbezogen. Sie akzeptieren die Unterrichtsmethoden und -konzepte, helfen diese weiterzuentwickeln und umzusetzen.

## **2.3. Eltern**

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung des Kindes und unterstützen den Unterricht und das gesamte Schulleben einschließlich der Schulhöhepunkte. Sie stehen in regem Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern und beteiligen sich an der Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten wie Klassenfesten, Ausflügen, Gottesdiensten und Arbeitsgemeinschaften. Mit dem Beschulungsvertrag erkennen die Eltern die Konzeption der Schule an. Als Elternvertreter oder Mitglied im Schulträgerverein können interessierte Eltern über Schulfragen mitbestimmen.

## **2.4. Förderverein**

Der Verein der Freunde und Förderer der Trinitatisschule Riesa e.V. unterstützt ideell, organisatorisch und materiell das Schulleben. Neben den Eltern können alle Interessierten dem gemeinnützig tätigen Verein beitreten oder diesen anderweitig unterstützen.

# **3. Gestaltung des Schullebens**

## **3.1. Pädagogische Grundsätze**

Das Leben und Lernen der Kinder in der christlichen Schulgemeinschaft ist geprägt von Toleranz und Nächstenliebe. Diese Schulgemeinschaft mit ihrem Mehr an Geborgenheit und menschlichem Miteinander ist die beste Voraussetzung für eine angstfreies Lernen. Die Kinder gewinnen Achtung voreinander und üben angemessen mit Konflikten umzugehen. Sie lernen Andere mit ihren Besonderheiten zu akzeptieren. Sie werden angeregt zum aktiven Handeln, d.h. sie agieren mit „Kopf, Herz und Hand“. Durch Partner- und Gruppenaktivitäten sowie Freiarbeit, Projekte, Feste und Feiern sollen die Kinder die Fähigkeit entwickeln, gemeinsam Aufgaben zu bewältigen. Sie lernen eigene Grenzen anzunehmen und unter den

Gegebenheiten zu verändern. Leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Kenntnisse gefördert und gefordert. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit sehen die Pädagoginnen und Pädagogen in der Entwicklung der Kreativität und der musischen Fähigkeiten der Kinder.

### 3.2. Schulalltag

Christliche Formen und Handlungen wie Gebete, Morgenandachten, Gottesdienste, Feste und Feiern des Kirchenjahres werden nicht nur in den Religionsunterricht, sondern in den gesamten Schulalltag einbezogen. Zentraler Gedanke des Lebens und Lernens an der Trinitatisschule ist, dass es frei von Gewissenszwängen und in großer Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden geschieht.

An unserer Schule hat jede Klasse eine Patenklasse. In regelmäßigen Abständen kommen die Klassen zu gemeinsamen Aktivitäten zusammen.

Jeden Montag treffen sich die Patenklassen zur **Morgenandacht**, um gestärkt in die neue Woche zu starten. Gemeinsames Singen, Beten, Zuhören, Innehalten und Nachdenken sowie Sich-Mut-Machen fördert die Schulgemeinschaft und wirkt sich positiv auf das Leben und Lernen in der Schule aus.

Mit dem **Morgenkreis** beginnt jeder Schultag. Die Kinder können sich untereinander und mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern über Fragen des Alltags und des persönlichen Bereiches austauschen. Jedes Kind kann sich in der Gruppe sprachlich entfalten und lernt gleichzeitig, Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen Kinder zu nehmen.

Aus lern- und entwicklungspsychologischer Sicht ist der Unterricht im 45-Minuten-Takt didaktisch für eine Grundschule eher ungeeignet. Die Unterrichtsstunde beginnt und endet **nicht** mit einem **zentralen Klingelzeichen**. Das gibt den Lehrkräften und Kindern die Möglichkeit, begonnene Aufgaben oder –komplexe zu Ende zu führen. Damit entstehen für die Schülerinnen und Schüler abgeschlossene Themen und ein guter Überblick. Eine große Pause mit einem gemeinsamen Frühstück und Bewegung im Freien teilt den Vormittag in mehrere Arbeitsblöcke. Daran schließt sich eine weitere große Pause an, in der die Schüler und Schülerinnen ihr gemeinsames Mittagessen einnehmen können.

Der Unterricht erfolgt neben angeleiteten oder lehrerzentrierten Unterweisungen vor allem nach reformpädagogischen Ansätzen. Offene **Unterrichtsformen** wie Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Werkstattunterricht und Projekte werden in allen Klassenstufen praktiziert. Der offene Unterricht fördert vor allem die Selbstständigkeit beim Lernen, das problemlösende Denken und die Fähigkeit, gemeinsam Aufgaben zu lösen. Bei allen angewandten Unterrichtsformen werden entsprechend dem sächsischen Lehrplan Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt, und die Schülerinnen und Schüler erlangen durch aktives Handeln die nötigen Grundfertigkeiten und -techniken. Die Kinder arbeiten entsprechend ihrem aktuellen Leistungsstand und erhalten bei Bedarf Hilfe von Mitschülern und Mitschülerinnen oder gezielte Förderung durch die Lehrkräfte.

Im **Wochenabschlusskreis** erarbeiten sich die Kinder gemeinsam mit den Klassenleiterinnen und Klassenleitern einen Rückblick über das Erlebte und Gelernte. Sie werten in der Klassen-

gemeinschaft die vergangene Woche aus, äußern sich zu ihren Freuden oder Sorgen und planen ihre nächsten Schritte.

Wichtige Bestandteile des Schullebens sind neben den gemeinsamen Andachten und Projekten die **Schulgottesdienste**. Dabei gestalten die Lehrenden und Lernenden gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Trinitatis- sowie der benachbarten Kirchengemeinden die Gottesdienste zum Schulanfang, zu kirchlichen Festen und Feiertagen sowie zum Schuljahresabschluss. Exkursionen, Wandertage und Klassenfahrten, Sportfeste und Klassenfeiern ergänzen und bereichern den Schulalltag.

### **Besonderheiten der 1. Klasse**

Die Schulanfangsphase gestaltet sich in der Trinitatisschule gleitend. In den ersten Wochen werden die Kinder ausschließlich von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bei verkürzter Stundenzahl und variablem Stundenbeginn unterrichtet. Dies ermöglicht ein intensives und persönliches Kennenlernen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern. Fester Bestandteil des Tagesrhythmus ist der Morgenkreis. Die Kinder praktizieren von Anfang an das fächerübergreifende und projektorientierte Lernen, wobei das Lesen und Schreiben als Einheit betrachtet wird. Ausgangsschrift ist dabei die Druckschrift. Der Lese- und Schreiblehrgang setzt sich im 2. Schuljahr fort und wird dort individuell bis zum Ende des 2. Schuljahres abgeschlossen. Offene Unterrichtsformen wie das Arbeiten nach Tages- und Wochenplan sowie Stations- und Werkstattlernen werden schrittweise schon in Klasse 1 eingeführt.

### **Leistungsbewertung**

In der Trinitatisschule wird eine differenzierte Leistungsbewertung angestrebt. So erfolgt, gemessen an den Lehrplananforderungen, die Bewertung von mündlichen und schriftlichen Aufgaben nach vorliegendem Bewertungsmaßstab. Der individuelle Lernfortschritt des Kindes wird, unter Einbeziehung der im Unterricht erbrachten Leistungen, in Form eines Worturteils sichtbar. Zur Leistungsbewertung der Schülerarbeiten gehört auch das konsequente Einüben von Formen der Selbst- und Partnerkontrolle. Eine Leistungseinschätzung durch die Lehrkräfte erhalten alle Kinder halbjährlich.

### **Vorbereitung auf weiterführende Schulen**

Ausgangspunkt für die persönliche Förderung ist die Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes. Stärken und Schwächen werden analysiert und im Gespräch mit den Eltern offengelegt. Im 4. Schuljahr rückt das selbstständige Arbeiten und fächerübergreifende Lernen noch stärker als bisher in den Vordergrund. Individuelle Lernrhythmen müssen gefunden und gestärkt werden. Am Ende des ersten Schulhalbjahres wird durch die Lehrkräfte für jedes Kind eine Bildungsempfehlung für die Oberschule bzw. das Gymnasium ausgesprochen. Die Schüler und Schülerinnen sollen auf den jeweiligen Bildungsweg gezielt vorbereitet werden. Deshalb informieren sich die Lehrkräfte über die Forderungen der weiterführenden Schulen und gehen sowohl im Unterricht als auch in Förderstunden darauf ein.

### **3.3. Nachmittagsbetreuung**

Nach dem Unterricht können die Kinder im Hort betreut werden. Der Hort ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft des Christlichen Schulvereins Riesa e.V. und knüpft an den pädagogischen Leitlinien und Erziehungszielen der Evangelischen Grundschule an.

Freispiel, Projekte, gemeinsame Aktionen und Feste sollen die Fantasie der Kinder anregen und das Gemeinschaftsgefühl anregen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit unterstützt, und das geschieht am besten im Kontakt mit Gleichaltrigen.

Mehrere Ganztagsangebote bieten Vielfalt in der Nachmittagsbetreuung.